

Rheingauer Weinzeitung

zugleich Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destr.ich.

Expedition: Destr.ich im Rheingau, Marktstraße 9.

Fernsprecher Nr. 140.

Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint 14-tägig. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658) u. der Expedition. Post-Bezugspreis **M. 3.50** pro Quartal exkl. Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von **M. 3.50** in Deutschland, **M. 4.00** im Ausl.

Verlag und Druck:
Otto Etienne, Destr.ich im Rheingau.

Inserate die 6-gespalt. Petitzeile **M. 1.50**; **Reklamen** **M. 3.00**. **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare 75 M. **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Destr.ich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. 50 Pf.

Nr. 26.

Destr.ich im Rheingau, Sonntag, den 25. Dezember 1921.

19. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Erstes Blatt.

Rheingauer Weinbau-Verein.

× Eltville, 22. Dez. Der Vorstand des „Rheingauer Weinbauvereins“ teilt mit, daß der Reichsfinanzhof im Sinne der Eingaben des Rheingauer Weinbauvereins an das Reichsfinanzamt entschieden hat, daß bare Betriebsmittel, wozu auch Weinvorräte zu rechnen sind, bei landwirtschaftlichen Grundstücken, soweit sie zur normalen Bewirtschaftung gehören, zur Vermögenssteuer nicht besonders zu veranlagten sind. Die sich hieraus ergebenden Folgerungen sollen in der Ausschußsitzung am 15. Januar 1922 beraten werden. Vollzähliges Erscheinen der Ausschußmitglieder ist dringend erwünscht. —

* * *
* Mittelheim, 20. Dezbr.

Die am Sonntag, den 11. Dezember im Ruthmann'schen Lokale abgehaltene Ausschußsitzung des „Rheingauer Weinbauvereins“ hatte sich eines recht guten Besuches zu erfreuen. Der Vorsitzende, Herr Rentmeister Koegler, eröffnete die Sitzung und begrüßte die Erschienenen, besonders die als Gäste anwesenden Herren Prof. Dr. Krömer-Geisenheim, Herrn Direktor Dr. Eisinger und Andere.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung: „Beratung über die als gesetzlich zulässigen steuerfreien Rücklagen“ referierte Herr Rechtsanwalt Dr. Vogt-Mainz. Wir können uns an dieser Stelle der Wiedergabe des Referats enthalten, umsomehr, als in einem kürzlich vom „Weinbau-Verein“ herausgegebenen „Merkblatt“ das wesentlichste dieser Verordnung gesagt ist. Trotzdem löste der Vortrag eine breite Aussprache aus und wurde zum Schlusse jedem einzelnen Mitgliede empfohlen, eine Eingabe um Gewährung steuerfreier Rücklagen an das Finanzamt zu richten.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung: „Bericht über die Exkursion Rheingauer Winzer in das Reblaus-Gebiet von Naumburg a. d. S.“, referierte als Teilnehmer dieser Exkursion Herr Rentmeister Koegler. Herr Koegler führte etwa folgendes aus:

„Wir trafen am 10. Oktober nachmittags um 3 Uhr in Naumburg ein und wurden von den Herren Dr. Thiem und Dr. Diederhoff empfangen und alsbald nach der biologischen

Reichsanstalt geführt, wo wir Herrn Oberregierungsrat Dr. Boerner vorgestellt wurden. Herr Dr. Boerner führte uns nach dem Gewächshaus und nach dem Versuchsfeld der Reichsanstalt, wo uns Europäerreben sowie immune und resistente Amerikanerreben gezeigt wurden. Es wurden Nodositäten, Tuberositäten und Gallen gezeigt, an denen Rebläuse saßen und vorgeführt, wie in dem Reichsversuchsfeld die Selektion der Unterlagen- und Direktträger und die Neuzuchten auf Reblausimmunität betrieben werden. Aus allem war zu erkennen, wie mühevoll der Weg zur Ueberwindung der Reblausgefahr ist. Außerdem wurden uns noch Zuchtversuche über die Rassenunterschiede der in Europa vorkommenden Rebläuse gezeigt, die aber m. E. nur in das Gebiet der Wissenschaft gehören und unsere Winzer nicht interessieren, wenn nicht gar irreführen.

Am 11. Okt. früh 7 Uhr fuhren wir nach Bad Koesen, gingen von da nach den Saalhäusern, um von hier die an den Berghängen der Saale gelegenen Weinberge zu besichtigen. Eingehend wurden die Weinberge der Herren Voerster und Baumeister zu Schulpforta und der Herren Zuchschwert und Quenzel zu Almrach in der Lage Steinmeister besichtigt, ebenso ein Weinberg des Herrn Starke zu Naumburg in der Lage Luisenberg. Nachmittags um 1 Uhr fuhren wir von Klein-Jena über Freyburg nach Laucha a. U., wobei wir an sehr vielen Weinbergswästen, Neurodungen, kleinen und großen Reblausherden, gut und schlecht erhaltenen Weinbergen vorbeikamen. Nach Einnahme des Mittagmahles ging es zu Fuß über Doorndorf an die Doorndorfer Berge und von hier durch zumeist radikal vernichtete Weinberge dem Unstruttal entlang über Weischütz-Balgstädt in die staatlichen Musterweinberge am Schweigenberg bei Freyburg. Die Rückkehr nach Naumburg fand um 7 Uhr statt. Hierselbst Desinfektion der Schuhe.

Der Weinbau an den Bergabhängen der Saale und Unstrut ist uralte und wurde ehemals von den Mönchen begründet. Die Lagen sind durchweg als günstig zu bezeichnen. Der Boden besteht aus verwittertem Kalkstein, meistens in Schieferstruktur mit hinreichender Menge Feinerde. Die meisten Weinberge sind mit Mauern umzäunt und fast in jedem Weinberg befindet sich ein massives Schutzhäuschen. Alles deutet darauf hin, daß hier einst der Weinbau blühte und mit Liebe gepflegt wurde. Im allgemeinen ist gemischter Saß, bestehend aus Riesling, Dösterreichern, Kleinbergern und Gutedel angebaut worden. In Erfurt wurde von jeher ein schwunghafter Handel

mit Wurzelreben betrieben. Die Wurzelreben wurden in dem ganzen Weinbaugebiet verhandelt und es wird angenommen, daß damit die Reblaus im Naumburger Gebiet verbreitet wurde. Im Jahre 1905 wurde festgestellt, daß die Reblausherde so zahlreich und über das ganze Naumburger Gebiet verbreitet waren, daß die Bekämpfung eingestellt werden mußte. Die Freigabe bedeutete für die übrigen Weingebiete Deutschlands keine Gefahr, weil das Naumburger Weinbaugebiet von den übrigen örtlich sehr getrennt ist und eine Verschleppung der Laus ausgeschlossen erschien. Da nun nichts mehr gegen die Reblaus getan wurde, ist der einst so blühende Weinbau an der Saale und an der Unstrut fast gänzlich vernichtet. Denn als die Verbreitung der Reblaus immer mehr zunahm, hatte auch das Interesse der Besitzer in der dortigen Gegend nachgelassen; die Weinberge wurden vernachlässigt, sodaß der heutige Stand der Berge mit wenigen Ausnahmen ein ganz trostloser ist. Im Gegensatz zu allen übrigen, auch den wenigen noch gut bewirtschafteten Weinbergen, wie z. B. die des Herrn Zuchschwert, steht der staatliche Musterweinberg am Schweigenberg bei Freyburg in schönster Entwicklung. Dieser wurde in den Jahren 1904—7 mit Pfropfreben angelegt. Er zeichnet sich durch üppiges Grün und einen ausgezeichneten Behang aus. Diese Anlage hat den Beweis erbracht, daß der Weinbau mit Amerikaner Unterlage durchführbar und lohnend ist. Als Unterlagsreben sind in dieser Gegend zumeist nur resistente, leider nur wenige halbimmune oder immune, die allein für den Rhein in Frage kommen, verwendet worden. Zusammenfassend konnten wir feststellen; 1. daß die Reblaus in unserm Klima ebenso verheerungsfähig auftreten kann, wie in den südlicher gelegenen Weinbaugebieten in Dösterreich, Frankreich usw. 2. daß wir deshalb mit allen Mitteln gegen die Reblaus kämpfen müssen, 3. daß Vorbereitungen für den Pfropfenrebenbau mit aller Energie getroffen werden müssen, und 4. daß für die Versuchspflanzen nur immune oder halbimmune Unterlagen die der Laus keine Entwicklungsmöglichkeiten bieten, verwendet werden dürfen.“

Die nun folgende Diskussion ergab recht anregende Momente und kam man schließlich auch auf die leidige Reblaus-Angelegenheit von Destr.ich zu sprechen. Ein Teilnehmer der Versammlung kritisierte die von Winzern in der Versammlung am 4. Dezbr. in Destr.ich gefaßte „Resolution“, in der die Abschaffung des Reblaus-Gesetzes gefordert wird; er bedauerte, daß aus der Mitte des vornehmsten Weinbau-

Gebietes, des Rheingaus, ein so bedauernswerter, die Folgen gar nicht abzusehender Beschluß gefaßt werden konnte. Von den anwesenden Winzern aus Oestrich wurde der unglaubliche Beschluß jener Versammlung bestritten und die seiner Zeit in die Zeitungen lanzierte falsche Nachricht dahin korrigiert, daß es sich bei diesem Beschlusse nicht um Abschaffung des Reblaus-Gesetzes, sondern um die noch bestehenden Ausführungsbestimmungen handele, die dringend einer Reform bedürften. Um falschen Auffassungen in der Öffentlichkeit zu begegnen, nehmen wir gerne Veranlassung, diese Aussprache und Korrektur besonders hervorzuheben. Die heutige Versammlung faßte nun einstimmig und offiziell folgende Resolution:

„Der am 11. Dez. 21 in Mittelheim versammelte Ausschuß des „Rheingauer Weinbauvereins“ sieht in der Aufgabe des Reblausbekämpfungsverfahrens in Oestrich eine große Gefahr für die noch unverseuchten vielen Gemarkungen des Rheingaus. Er glaubt, daß sich von Oestrich aus ein Ansteckungsherd entwickeln würde, der nach den letzten heißen und trockenen Jahren in kurzer Zeit den ganzen Rheingau verseuchen kann.

Der Ausschuß wendet sich aber mit allem Nachdruck gegen die Durchführung des Reblausgesetzes in der jetzigen Form.

Er verlangt:

1. die Abänderung des Reblausgesetzes nach den Vorschlägen des „Rheingauer Weinbauvereins“ und der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden,
2. die Abänderung der Ausführungsbestimmungen in den Grundzügen dahingehend, daß:
 - a. die örtlichen Winzerausschüsse als Träger des Bekämpfungsverfahrens bestimmt werden,
 - b. in allen Bekämpfungs-Maßnahmen, die gesetzlich festgelegt werden, die Ausschüsse vorher befragt werden,
 - c. Bezirksausschüsse aus praktischen Winzern, Wissenschaftlern und Verwaltungsbeamten gebildet werden, die vor Erlass aller Verordnungen, Ausführungsbestimmungen und gesetzlichen Maßnahmen befragt werden,
 - d. ein Reichsausschuß aus denselben Gruppen wie unter c gebildet wird, der seinen Sitz im verseuchten rheinischen Gebiet hat,
 - e. alle Maßnahmen, die der Reblausbekämpfung dienen, getragen werden von denen, die es angeht, von der praktischen Winzerschaft und von ihren Vertretungen, den Weinbauorganisationen und der gesetzlichen Vertretung der Landwirtschaftskammer.

Es sind Unterschriften zu sammeln, um der Staats- und Reichsregierung zu zeigen, daß die Abänderung des Reblausgesetzes und der Ausführungsbestimmungen von der gesamten Winzerschaft dringendst verlangt wird.“

Diese Resolution soll einer Anfang Januar in Mittelheim stattfindenden großen Rheingauer Winzer-Versammlung zur Annahme vorgelegt werden.

Damit war Punkt 2 der Tages-Ordnung erledigt. Punkt 3 der Tagung: „Rechnungsablage über die Tresterwein-Zuckerlieferung“ konnte der vorgerückten Zeit wegen nicht mehr zur Beratung gelangen. Um 6 Uhr schloß der Vorsitzende die recht anregend verlaufene Tagung mit dem Appell, für die große Winzer-Versammlung im Januar kommenden Jahres jetzt schon werbend zu wirken.

Der Stand der kommenden Reichs-vermögenssteuer.

Von Rechtsanwalt Dr. Loh in Mainz.

Wie bekannt sein dürfte, beschäftigt unsere gesetzgebenden Faktoren zur Zeit stark die Ausgestaltung der neuen Steuervorlagen der Regierung. Das am meisten interessierende Vermögenssteuergesetz wurde bereits in erster Lesung von dem Reichstag beraten. Diese Steuervorlage ist für Weinbau und Landwirtschaft von außerordentlicher Bedeutung, weil es sehr wichtige und einschneidende Bestimmungen bringen sollte, die für die Einschätzung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes von größter Tragweite werden sollten. Es wurde schon einmal dargelegt, daß das Vermögenssteuergesetz eine ganz andere Einteilung des steuerbaren Vermögens bringen sollte. In den bisherigen Steuergesetzen unterschied man: „Grundstücksvermögen“, „Betriebsvermögen“ und „Kapitalvermögen“. Zum Grundstücksvermögen wurden seither alle mit dem landwirtschaftlichen Betriebe verbundenen Werte auch die baren Betriebsmittel unter dem Gesichtspunkt der wirtschaftlichen Einheit gerechnet. Nach der Regierungsvorlage sollte alles mit einem Betriebe verbundene Vermögen, also auch Grundstücke zu dem Betriebsvermögen gehören. Es sollte also in Zukunft „Grundvermögen“ nur insoweit geben, als Wohngebäude und Pachtgrundstücke für sich, losgelöst von jedem Betriebe bestehen. Durch den Reichstag wurde im wesentlichen der seitherige gesetzliche Zustand wiederhergestellt.

Des weiteren sollte die Bewertung der Grundstücke nach dem Ertragswert beseitigt werden, und allein der „gemeine Wert“ gelten. Von Seiten des Weinbaues und der Landwirtschaft wurde mit allem Nachdruck betont, daß dies unannehmbar sei, weil Acker, Weinberge, Wiesen und Felder keine Handelsware bilden, und der Winzer und der Bauer doch keine Handelsgeschäfte damit treiben will. Was nützt ihnen ein noch so hoher gemeiner Wert (Verkaufswert), wenn sie ihre Grundstücke nicht verkaufen, sondern behalten wollen, um sich darauf zu ernähren! Für sie haben die Acker nur insoweit Wert, als sie daraus Erträge erzielen können. Zudem ist es in heutiger Zeit, wo alle Verhältnisse auf den Kopf gestellt sind, wir die größten Preisschwankungen von Tag zu Tag erleben, überhaupt unmöglich, einen gemeinen Wert festzustellen. Denn es kommen nur sehr wenige Grundstücke zum Verkauf, weil jeder sich den einigermaßen sicheren Besitz erhalten will. Wenn dann ganz etwas infolge besonderer Umstände, wie Erbteilung zum Verkauf gestellt wird, so werden die unsinnigsten Preise meistens von Leuten, die nur ihre überflüssigen Papiergeldschätze sicher anlegen wollen, geboten. Durch den Reichstag wurden dann wieder die Bestimmungen des § 154 der Reichsabgabeordnung hergestellt, wonach sich der Ertragswert nach dem 25-fachen Betrage des jährlichen Reinertrags bemisst, den die landwirtschaftlichen Grundstücke bei gemeinüblicher, ordnungsgemäßer Bewirtschaftung mit fremden entlohnenden Kräften unter gewöhnlichen Verhältnissen im Durchschnitt nachhaltig gewähren. Es sollen nur noch die Worte eingefügt werden: „unter möglicher Berücksichtigung der letzten drei Jahre.“ Der Ertrag der letzten drei Jahre soll also besonders ins Gewicht fallen. Darauf kann es jedoch beim Weinbau nicht ankommen, weil, wie schon mehrfach dargelegt, beim Weinbau eine längere Zeitspanne herangezogen werden muß,

da schlechte und gute Jahre in ziemlich unregelmäßigen Zeitspannen einander ablösen.

Des weiteren sah die Regierungsvorlage vor, daß der Reichsfinanzminister die Bewertungsgrundsätze für die Veranlagung des steuerbaren Vermögens nach Nachhörang der Wirtschaftsverbände von drei zu drei Jahren festsetzen solle. Damit wäre dem Reichsfinanzminister völlige diktatorische Gewalt gegeben worden. Es wäre eigentlich ein Rückfall in die Rechtsauffassung überwindener Zeitperioden gewesen. Denn in vergangenen Jahrhunderten kämpfte man darum, daß Rechtspflege und Verwaltung voneinander getrennt wurden. Hier aber hätte man den 1. Steuerbeamten des Reiches gleichzeitig zum Gesetzgeber gemacht und ihm die wichtigste Befugnis jeden Steuergesetzes und die Festsetzung der Normen über die Bewertung des Vermögens übertragen. Der Reichstag hat dann auch bei der ersten Lesung des Gesetzes diese Bestimmung der Regierungsvorlage beseitigt.

Offiziell war von Goldhypotheken und Ähnlichem bei den Kommissionsberatungen und Reichstagsverhandlungen keine Rede. Daß die Pläne aber nicht ganz in der Versenkung verschwunden sind, braucht nicht gesagt zu werden. Es ist gut, ein wachsames Auge zu behalten. Es besteht immer noch Gefahr, daß bei der 2. und 3. Lesung Bestrebungen mit größerer Wucht wieder ausleben, die der Landwirtschaft gefährlichen Bestimmungen der Regierungsvorlage wiederherzustellen.



Berichte.



Rheingau.

× Aus dem Rheingau, 22. Dez. Die neuen Weine nehmen eine gute Entwicklung und waren seither ein flotter Handelsartikel. Nach der seither lebhaften Nachfrage und der ständigen Aufwärtsbewegung der Preise ist in den letzten Tagen etwas Ruhe eingetreten. Es liegt das wohl weniger daran, daß die Weine etwa nicht mehr verlangt würden als in dem Umstand, daß man gerne den ersten Abstich abwartet. Wer heute verkauft, verkauft noch mit der Hefe, anders ist es nach dem Abstich. Bei den hohen Wein-Preisen stellt die Hefe eine erkleckliche Summe dar, die man nicht gerne zahlen möchte. Das Geschäft wird nach dem Abstich bestimmt wieder lebhafter. Zudem ist in den meisten Orten so ziemlich alles verkauft, was zu haben war. Nur die Forenzen und größeren Güter haben ihre Weine noch lagern; sie glauben von dem Modus der Versteigerung nicht abgehen zu können. Zudem befinden wir uns in der Weihnachts-Woche, in welcher das Geschäft immer etwas ruhiger ist. Warten wir also den Beginn des neuen Jahres ab, die Nachfrage wird schon wieder einsehen.

+ Rauenthal, 22. Dez. Die von verschiedenen Zeitungen (auch von uns) gebrachte Notiz betr. Verkauf der 1921er Kreszenz des „Rauenthaler Winzervereins“ ist dahin zu berichtigen, daß es sich bei dem Verkauf nur um einen kleinen Teil, etwa 20 Halbstück, handelt, die um den Preis von 70 000 Mk. per Stück in den Besitz der Firma Hugo Broggitter-Wiesbaden, übergingen. Circa 50 Halbstück gelangen, wie üblich, im Frühjahr zur Versteigerung.

* Lorch, 22. Dez. In den Weinbergen wird fleißig gearbeitet, soweit die Witterung es zuläßt. Der Mangel an Bodenfeuchtigkeit wird noch immer unliebsam empfunden. Das Reblholz ist kräftig und gut ausgereift. Die Nach-

frage nach neuen Weinen ist besonders lebhaft, jedoch sind bis jetzt nur verhältnismäßig wenige Abschlüsse zustande gekommen, da die Produzenten meist zur Zeit noch nicht abgeben wollen. Ein Posten von 10 Halbstück ist dieser Tage zu angeblich 50,000 Mark per Stück abgesetzt worden. In 1920er Weinen ist fast alles verkauft und wurden zuletzt noch 20,000 Mark und darüber für das Stück (1200 Liter) angelegt.

Whein.

* Steeg bei Bacharach, 22. Dezbr. Am Samstag veranstaltete hier im Weinhaus Hef die „Erste Vereinigung Bacharacher und Steeger Weingutsbesitzer“ eine Probe der 1921er Weine. Außer den ortsansässigen Weinkommissionären waren auch noch sonstige Freunde und Gönner der Vereinigung eingeladen. Die Mitglieder der Vereinigung, welche seit Jahren bestrebt sind, den Qualitätsweinbau am Mittelrhein zu fördern und in dieser Beziehung zweifellos nachweisbare Erfolge zu verzeichnen haben, hatten die besten Proben ihres 1921er Wachstums gereicht. Die Proben übertrafen alle Erwartungen. Die Spitzen haben eine Fülle mit einer feinen, vornehmen nicht aufdringlichen Süße, ohne daß dadurch die im hiesigen Gebiet charakteristische Blume in irgend einer Weise verdeckt wird. Die Probe zeigte, daß der 1921er ein Jahrhundertwein ist, der noch lange von sich reden lassen wird. Wie wir hören, wird die Vereinigung im Frühjahr ihr 1921er Wachstum zur Versteigerung bringen. Sonst ist es im allgemeinen im freihändigen Weingeschäft ruhiger geworden, da die meisten Winzer bereits verkauft haben. Außer den Versteigerungsteilnehmern sind nur noch wenige, die zurückgehalten haben. Die Preise und Forderungen bewegen sich zwischen 30,000—35,000 Mk. die 1000 Liter. Auch die Vorräte in älteren Weinen sind zusammengeschmolzen.

Wheinheffen.

* Aus Rheinhessen, 22. Dez. Die neuen Weine hellen sich allgemein. In Handelskreisen bringt man dem Neuen jetzt größeres Interesse entgegen, indem man schon jetzt zu umfangreichen Aufkäufen geschritten ist. Dabei bewegten sich die Preise in fortgesetzt aufsteigender Richtung. Nachdem derselbe anfänglich mit Mk. 16,000—17,000 per Stück (1200 Liter) bewertet wurde, legt man heute bereits Mark 20,000—25,000 per Stück an. In Ober-Ingelheim fanden in letzter wie vorletzter Woche mehrfach Rotweine Abgang und bewegten sich die Preise dafür bis um 23,000 Mk., auch noch etwas höher, für das Stück. In Weißweinen war das Geschäft ruhiger und sind dafür auch die Forderungen nicht unbeträchtlich gestiegen. Nachdem in Gau-Bickelheim erst kürzlich eine Partie neuer Wein dahier zu Mark 30,000 das Stück abging, wurde letzter Tage eine weitere erstklassige Partie zu Mark 40,000 das Stück verkauft. In Biebelshaus wurden dieser Tage 14 Stück 1921er Weißwein zwischen Mk. 22,000 bis 24,000 das Stück, sowie eine Partie 1920er zu Mark 13,000 das Stück verkauft. In Schwabenheim gingen 10 Stück ersteren Jahrgangs zu Mark 24,000 und 25,000 ab. Bodenheim verkaufte Ende der Woche zwei Partien 1921er zu Mark 20,000 das Stück. In Wörrstadt ist neuerdings wieder mehr Nachfrage nach Wein und wurden hier in den letzten Tagen zusammen etwa 20 Stück 1921er zu Mark 20,500—21,500 das Stück abgegeben. In Sulzheim gingen vom 1921er gleichfalls zwei Partien zu Mk. 21,200 ab.

Wasser.

* Von der Nahe, 22. Dez. Rege Nachfrage herrschte in letzter Zeit nach neuen Weinen. Auch kleinere Partien älterer Weine gingen bei angezogenen Preisen in anderen Besitz über. Die neuen Weine entwickeln sich weiter gut und ist man der Annahme, daß das Interesse für Jungweine anhält. Bei dieser Tage getätigten Abschlüssen wurden für 1921er Weine bis zu Mark 35,000 notiert, bei vorjährigen Gewächsen bis zu Mark 25,000 pro Stück. Der Abstieg des Neuen steht nahe bevor. — Die Weinberge stehen bei ausgereiftem Holz sehr gut und wurde Frostschaden nirgends wahrgenommen.

Wheinpfalz.

* Von der Mittelhaardt, 22. Dez. Die neuen Weine haben sich derart gehellt, so daß man in Bälde an deren ersten Abstieg denken kann. Soweit sie richtig geerntet und gefestert wurden, zeigen sie eine ganz hervorragende Art, Fruchtigkeit und Süße, die ein Merkmal des Jahrganges bleiben wird. Ein festes Urteil wird sich wohl nach dem 1. Abstieg fällen lassen. Ob die 1921er Weine nicht auch die Unarten des 1911er erhalten werden, der zumteil trocken und stumpf wurde, das festzustellen muß der Zukunft überlassen werden. Trotz der regen Nachfrage in besseren Sachen sind doch nur wenige Verkäufe in neuen Weinen zu notieren. Die Besitzer wollen erst abwarten, wie sich dieselben weiter bauen und entwickeln, um darnach ihre Forderungen stellen zu können. Die Verkäufe, die bis jetzt perfekt wurden, bewegten sich laut der „D. Wztg.“ an der Mittelhaardt im Preise für Weißweine zwischen Mk. 40,000—50,000—60,000; für Rotweine zwischen Mk. 14,000—16,000 die 1000 Liter. Sehr lebhaft ist im Handel mit Flaschenweinen der Jahrgänge 1919 und 1920. Die Lagerungen sind bei Händlern noch ziemlich umfangreich und mit Mk. 20,000—35,000 bezw. Mk. 30,000—45,000 im Fuder bewertet. An der oberen Haardt kamen in der letzten Woche Abschlüsse um 15,000—16,000 das Fuder zustande. Die Nachfrage ist anhaltend lebhaft. Das Holz an den Reben ist zwar nicht besonders reichlich, aber gesund und gut ausgereift. Mit dem Abstieg hat man begonnen.

Whein-Versteigerungen.

* Mainz, 15. Dez. Unter außerordentlich großer Beteiligung von Interessenten fand gestern hier die Weinversteigerung von der Oberstleutnant Liebrecht'schen Weingutsverwaltung statt. Zum Ausgebot kamen nur 1920er Bodheimer Naturweine und wurden bei ganz enormer Taxüberschreitung pro Halbstück 12,000—141,000, im Durchschnitt pro Stück 81,740 Mark bezahlt. Gesamterlös für 70 Halbstück 2,861,000 Mark.

* Mainz, 16. Dez. Die gestern dahier stattgefundene Weinversteigerung von B. Herz Ww. erfreute sich eines sehr guten Besuches und hatte dieselbe ein glänzendes Ergebnis. Zum Ausgebot kamen nur 1920er Oppenheimer und Dienheimer Naturweine und wurde pro Halbstück 18,300—37,200, im Durchschnitt pro Stück 76,540 Mark erzielt. Die Taxen wurden hierbei ganz bedeutend überschritten. Gesamterlös für 25 Halbstück 956,800 Mark.

* Mainz, 17. Dez. Die von Interessenten ganz außerordentlich gut besuchte Weinversteigerung, welche gestern dahier von dem Schmitt'schen Weingut, Nierstein abgehalten wurde,

NOSPERAL

das beste Mittel

gegen Peronospora

Hersteller:

Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M.
Abt. f. Schädlinge-Bekämpfungsmittel.

ist glänzend verlaufen. Zum Ausgebot kamen nur 1920er Niersteiner, Schwabsburger und Dienheimer Naturweine und wurden bei ganz enormer Taxüberschreitung pro Halbstück 20,300—80,200 und für drei Viertelstück Trockenbeerenauslese Niersteiner Flaschenbahl 79,100 do. Ober-Rehbach 61,000, do. Shipping 86,100, im Durchschnitt pro Stück Mark 83,140. — bezahlt. Gesamterlös für 57 Halbstück und 10 Viertelstück Mk. 2,577,500. —

* Das Ergebnis der Herbstweinversteigerungen in Trier. Am 2. Dezember wurden die diesjährigen Herbstversteigerungen von Mosel- und Saarweinen in Trier zu Ende geführt. In der ganzen Versteigerung wurden ausbezahlt und zugeschlagen 19 Fuder 1919er Moselwein zu 1,042,900 Mk. (Durchschnittspreis 54,890 Mk.), 302 Fuder 1920er Moselwein zu 2,854,600 Mk. (94,525 Mk.), 371 Fuder 1920er Saarwein zu 3,929,700 Mk. (105,908 Mk.), 136 Fuder 1920er Ruwerwein 1,102,900 Mk. (81,639 Mk.). Der Erlös für 809 Fuder 1920er betrug 7,894,120 Mark oder im Durchschnitt für das Fuder 97,579 Mk.

Gerichtliches.

* Mainz, 22. Dez. Der Landwirt Richard Feldmann aus Armsheim wurde von der hiesigen Strafkammer wegen Weinfälschung in zwei Fällen zu zwei Monaten Gefängnis und viertausend Mark Geldstrafe verurteilt.

* Landau, 20. Dez. Wegen Betrugs beim Weinhandel und Weinfälschung wurde der Gastwirt Valentin Lorenz aus Ruffdorf von der Strafkammer Landau zu zwei Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe verurteilt bei Einziehung von etwa 10 Fudern gefälschten Weines.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein.

An unsere verehr. Abonnenten!

Die Teuerungswelle hat eine unerträgliche Belastung im Druckereigewerbe ausgelöst. Eine wesentliche Erhöhung der Postversandspesen erfolgte erst vor kurzem und eine weitere ganz bedeutende Verteuerung derselben steht für das neue Jahr bevor. Deshalb sind wir gezwungen, unsere Abonnements- und Insertionsgebühren zu erhöhen. Auch die vorgenommene Erhöhung erreicht nicht die Verteuerung der Druckkosten allein. Die in den letzten Wochen eingefegte Aufwärtsbewegung des Papier-Preises macht einer weiteren enormen Erhöhung um beinahe des 30-fachen des Friedens-Preises Platz. Wir erwarten, daß unsere verehr. Abonnenten die Berechtigung der geringen Abonnements- und Insertionspreis-Erhöhung anerkennen, zumal wir auch ferner bestrebt sein werden, bezüglich der Ausgestaltung unserer Zeitung unser Bestes zu tun. Es geht um die Existenz unseres Blattes!

Geschäftsstelle d. Rheingauer Weinzeitung.

Restauration

„Hallgarter Zange“



Bringe für die Feiertage meine

Restauration in empfehlende Erinnerung.

Ia. Glas- u. Flaschen-Weine.

Bekannt gute Küche!

Es ladet freundlichst ein

Wilhelm Frey.



Seitz-Werke

G. m. b. H.

Kreuznach.

Kreuznacher Maschinenfabrik
Filter- und Asbestwerke.

Destillier-Apparate

für jeden Sonderzweck und bis
zu den grössten Leistungen.

Ganze

Brennerei-Einrichtungen

Filter — Pumpen
Flaschenspülmaschinen.

Weintransporte

versichert man nur am besten und
billigsten gegenDiebstahl, Beschädigung
und Verlust

durch die General-Agentur

Jacob BURG

ELTVILLE am Rhein.

Fernsprecher Nr. 12.

Weinreben-Bühnenbinder

praktisch und sparsam im Gebrauch, einmalige Anschaffung,
Stück 30 Mark. Bindematerial pro Morgen 15—20
Mark. Auch Wiederverkäufer gesucht. D. R. Patent.

J. Gg. Oswald III.,

Gimböheim, Kr. Worms.

Achtung!

Mehr als 50% können Sie für sich

oder für Ihre Kundschaft sparen, wenn Sie Ihre
Versendungen und Bezüge nach oder von dem
Nieder- und Mittelrhein oder Oberhessen durch
meine Vermittlung gehen lassen.

Billigste Frachtübernahmen durch die Firma

Jacob Burg,

Eltville am Rhein.

Spedition - Schifffahrt - Agenturen - Transportver-
sicherungen.

Fernsprecher Nr. 12.

Flaschenpapier

weiss, bunt u.
farb. gestreift

liefert vorteilhaft

Karl Wilh. Trefz, Wiesbaden,

Sedanstrasse 1.

Telefon 776.

Inserieren Sie in der Rheingauer Weinzeitung.



19.

Preussisch-Süddeutsche
Klassenlotterie.Ziehung zweiter Klasse
17. bis 18. Januar 1922!

Lose

$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{1}$
10 Mark	20 Mark	40 Mark	80 Mark

für alle 5 Klassen:

$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{1}$
50 Mark	100 Mark	200 Mark	400 Mark

Mager, Staatlicher
Lotterie-Einnehmer, Mainz,
Große Bleiche 57.

Postfach-Konto 1148 Frankfurt am Main.

Weinlagerfässer

Stückfässer

Fuderfässer

Halbstücke

Viertelstücke

Transportfässer

in allen Grössen, liefert prompt und preiswert

Peter Wagner & Co., Mainz, Rh.

Fassfabriken u. Grosshandlung,
Walpodenstr. 20,

Telefon 4347 — Tel.-Adr. Fasskarolus.

Ein wichtiger
Punktist es, daß unsere Mitglieder
und Leher bei ihren
Anfragen, Käufen, Bestell-
ungen usw. in erster Linie
unsere Inserenten berück-
sichtigen und stets auf die
Rheingauer Weinzeitung
sich berufen.

Wir unterhalten

ein grosses Lager in

Seitz - Filtriermaterial

und geben zu Fabrik-
preisen ab.

Schneider, Becker & Co.,

Biebrich/Rh.

Telefon 121.

Neue und gute

gebrauchte

Stück und

Halbstück rund

u. oval

preiswert anzubieten

G. A. Brück

Bingen a. Rh.

Gaust. 25 Telef. 165

Strohhüllen

aller Art,

2 nächtig, 3 nächtig, offen
oder mit prima Kopfbund,
aus prima ausgelämmtem
Roggenstroh empfiehlt

1. Südd. Automat.

Strohhüllensfabrik

Christ. Grau, Fürth i. B.

Stück- und
Halbstückfässer

sowie

Versandfässer

von 30—300 Lt. hat abzug.

Küferei Altmeier,

Bingerbrück, Wilhstr. 47.

Weinfässer

neue und gebrauchte
in allen Grössen ständig
auf Lager

Fasshandlung

Grünfeld,

Wiesbaden Scharn-

horststr. 26.

Fässer

von 15 bis 1200 Ltr.,
darunter schwere, gute Ver-
sandfässer, in gut. Zustande
billig abzugeben.

J. Rosenthal Söhne,

Weinhandlung, Bingen,

Rahestr. 2.

Selbst.Kaufmann,

31 J., evgl., 175 cm Größe

gut. Einkom. vermögend

wünscht Heirat

am liebst. m. gebild. Guts-
besitzerstochter, häusl. erz.
Strengste Verschwiegenh.
wird zugesich.Gefl. Zuschriften u. F. L.
15247 A an „Ala“, Gaaßen-
stein u. Vogler, Frankfurt
am Main.

D. Becker & Co.

Frankfurt a. M.

Schwedlerstrasse 5.

Spezialität:
Reb-Schwefel
Kupfervitriol

Telegr.-Adresse:

Schwefelbecker.

Telefon:

Hansa 695 und 696

Römer 3073.

Als Wein-Kommissionäre

empfehlen sich:

a) Rheingau:

Jacob Bien, Weinkom-
mission, Wiesbaden.Jacob Ign. Crass, Erbach
im Rheingau. Weinkom-
missionär. Fernspr. Amt
Eltville 276.

Rudolf Carlé, Wiesbaden

Büdingenstr. 4. F. N. 5258

Frz. Jos. Meisenheimer,

Oestrich i. Rheing. Wein-

vermittlung. Telefon 81.

Wilh. Emrich, Wies-

baden, Herderstr. 8. Fern-

sprecher 1247.

Hubert Wallenstein

Nachf., Weinkommission,

Rüdesheim — Eibingen.

Fernspr. 319.

Theodor Nies, Lorch-

hausen a. Rhein, Fernspr.

Amt Lorch 42.

Anton Söngen, Wein-

kommission, Hallgarten

Rheingau.

Gustav Stahl, Wein-

kommissions-Geschäft,

Winkel im Rheingau.

b) Rheinhessen:

Georg Kündinger, Mainz.

Hindenburgstr. 22. F. 3369

Alfred Löwenstein,

Weinkommission, Bött-

stadt. Fernsprecher 12.

Gebrüder Mohr, Lauben-

heim b. Mainz, gegr. 1834.

Th. R. Sprenger, T. Mainz

4451 u. Ingelheim 364.

Georg Strassburger m.

langjähr. Kellerm. Ober-

Ingelheim. Weinvermittl.

Richard Strauss, Erbes-

Büdesheim (Rheinhessen)

Fernspr. 61, Amt Alzey.

Michael Hinkel, Wein-

kommission, Oppenheim.

c) Mittelrhein u. Nahe:

Wilh. Closheim,

Münster bei Bingen

am Rhein. Fernsprecher

Nr. 494.

Jacob Seligmann, gegr.

1865, Oppenheim. Ver-

mittlung von Weinen aller

Preislagen. Vertretung

auf rheinhess. und Rhein-

gauer Wein-Versteiger-

ungen.

Adolf Mayer, Worms

am Rhein. Fernspr. 334.

Ludw. Kleisinger, Gau-

Algesheim.

Jakob Weber, Esenheim

b. Mainz, gegr. 1862. Fsp.

Nr. 4. Amt Nieder-Olm.

Karl Günther, Metten-

heim (Rheinh.), Küferei

u. Weint. Fernspr. Amt

Osthofen 270.

d) Rheinpfalz:

J. B. Eckel, gegr. 1847,

Fernspr. 536, Neustadt

a. d. Gdt. Kaufvermittl.

Spez. Qual.-Weine.

Philipp Wenz, Neustadt

a. Gdt., Weinkommission,

Fernsprecher 1153.

e) Ahr:

Jacob H. Mies, Ahr-

weiler, Oberstr. 49, Fern-

sprecher Amt Neuenahr 448.

Jakob Sebastian, Rech

a. d. Ahr, Fernspr. Amt

Altenahr Nr. 25.

f) Baden:

Albert Noth, Küfer,

Oberrotweil am Kaiser-

stuhl.

C. Fr. Cöbele, Langen-

argen a. B. Fernspr. 18,

für Bodenseeweine.

g) Franken:

Alfons Stern, Weinkom-

miss. Würzburg, Hauger-

ring 20. Tel.-Adr.: Fran-

kenstern. Fernspr. 3116.

Carl Ringelmann, Esch-

erndorf-Köbler, Fernspr.

Amt Volkach Nr. 94.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung
Wiesbaden.

Rheingauer Weinzeitung

zugleich Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Deßtrich.

Expedition: Deßtrich im Rheingau, Marktstraße 9.

Fernsprecher Nr. 140.

Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint 14-tägig. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658) u. der Expedition. Post-Bezugspreis **M. 3.50** pro Quartal exkl. Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von **M. 3.50** in Deutschland, **M. 4.00** im Ausl.

Verlag und Druck:
Otto Etienne, Deßtrich im Rheingau.

Inserate die 6-gespalt. Petitzeile **M. 1.50**; Reklamen **M. 3.00**. Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare 75 M. Anzeigen-Aannahme: die Expedition zu Deßtrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. 50 Pf.

Nr. 26.

Deßtrich im Rheingau, Sonntag, den 25. Dezember 1921.

19. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Zweites Blatt.

Abonnements- Einladung pro 1922.

Mit dieser Nummer schließt der neunzehnte Jahrgang der „Rheingauer Weinzeitung“; wir erlauben uns daher zum Abonnement pro 1922 ergebenst einzuladen.

Der Abonnementspreis beträgt
bei freier Postversendung:
für Deutschland:

1/1 Jahr	M. 14.—
1/2 „	7.—
1/4 „	3.50

fürs Ausland:

1/1 Jahr	M. 16.—
1/2 „	8.—
1/4 „	4.—

Speziell unsere geehrten Post-Abonnenten bitten wir, das Abonnement, sofern es noch nicht geschehen ist, gefl. doch sofort zu erneuern. Die Bezieher unserer Zeitung (Kreuzband), die noch mit ihrem Abonnementsbetrag pro 1921 im Rückstand sind, ersuchen wir höflichst um gefl. Einsendung des Betrages.

Deßtrich im Rheingau, Dezember 1921.

Die Expedition der
„Rheingauer Weinzeitung“.

Einiges über Weinbergsdüngung.

Der beste Rebendünger ist immer noch wegen seiner günstigen Wirkungen auf die Bodenbeschaffenheit und Wurzelaktivität, wegen Bereicherung des Weinbergbodens mit Humusstoffen und Bodenbakterien der Stallmist und kann als solcher durch künstlichen Dünger nicht ersetzt werden.

Jeder Weinberg sollte mindestens alle 3 Jahre einmal ausgiebig mit Stallmist gedüngt werden und zwar in einer Höhe von 250–300 Zentner auf den fränkischen Morgen (20 Ar).

Ist jemand nicht in der Lage eine volle Stallmistdüngung zu geben, so sollte er wenigstens teilweise mit Stallmist düngen und den Rest in Form von Kunstdünger zuführen. Zu diesem Zweck ist es allerdings notwendig zu wissen, wie viel von den wichtigsten Pflanzennährstoffen für einen Morgen Weinberg notwendig sind. Eine Volldüngung für Weinberge soll pro Jahr und Morgen (20 Ar) etwa folgende Nährstoffmengen enthalten:

30 kg Stickstoff	10 kg Phosphorsäure
25 kg Kali	25 kg Kalk.

Weinberge, die bisher mit Stallmist regelmäßig gedüngt wurden und noch genügend angereichert sind mit Humusstoffen und Bodenbakterien, können mehrere Jahre hindurch auch ausschließlich mit Kunstdünger bearbeitet werden; man benötigt alsdann von den einzelnen Nährstoffen und Düngemitteln folgende Mengen:

- 30 kg reinen Stickstoff in Form von:
200 kg 16%igen Natronsalpeter oder
150 kg 20%igen schwefelsaurem Ammoniak od.
200 kg 15%igen Kaliammonsalpeter oder
200 kg 17%igen Kaltsäurestickstoff.
- 25 kg reines Kali in Form von:
65 kg 40%iges Kalisalz oder
50 kg 50%iges Chlorkali.
- 10 kg Phosphorsäure in Form von:
75 kg 16%iges Thomasmehl oder
55 kg 18%iges Superphosphat.
- Kalldüngung ist im allgemeinen nur dort notwendig, wo ein Weinbergsboden zu wenig oder gar keinen Kalk enthält. Man gibt alsdann die Kalldüngung in Form von gebranntem Kalk, den man an der Luft zerfallen läßt oder Negkalk, Kalkstaub, Mergel (auch Thomasmehl enthält Kalk). Die Höhe der benötigten Mengen richtet sich nach dem sehr verschiedenen Prozentgehalt an Kalk.

Bezüglich der Mischung der einzelnen Düngemittel ist folgendes zu merken: Kalk und Thomasmehl dürfen mit Stallmist, Jauche und sonstigen ammonhaltigen Düngemitteln nicht gemischt werden.

Die Phosphorsäure-Dünger können mit den Kalidüngern gemischt werden, jedoch zweckmäßig erst kurz vor Anwendung, da solche Mischungen leicht verhärten.

Bezüglich der Zeit des Ausstreuens gilt folgendes: Die Kali- und Phosphorsäuredünger (mit Ausnahme des Superphosphats) sollen im Herbst breitwürfig gegeben und unterhakt werden. Die ammonhaltigen Dünger werden zweckmäßig kurz vor Beginn der Vegetation gegeben und leicht untergebracht. Die Salpeterdünger werden am besten zur Hälfte im Frühjahr beim Austrieb der Reben, zur Hälfte im Juni, Juli gegeben und oben aufgestreut.



Verschiedenes.



* Eltville, 22. Dez. (Mathews Müller A.-G., Komm.-Gef. a. N., Eltville.) In der außerordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen, das Stammkapital von Mill. 6 auf

12 Mill. zu erhöhen. Außerdem gibt die Gesellschaft M. 1 Million 6% kumulative Vorzugsaktien mit 25% Einzahlung und zwölfjährigem Stimmrecht aus. Beide Aktientypen sind dividendenberechtigt ab 1. Januar 1921. Die neuen Stammaktien werden zu 300% einem Konsortium unter Führung des Bankhauses Gebrüder Bethmann in Frankfurt a. M. zur Verwertung überlassen, unter angemessener Gewinnbeteiligung der Gesellschaft. Die Vorzugsaktien werden von dem gleichen Bankhaus zu pari übernommen und sind nur mit Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter und des Aufsichtsrats übertragbar.

* Rüdesheim, 22. Dez. Einem schönen alten Brauch huldigte man kürzlich hier. Aus Anlaß der Vollendung des Rohbaues zu dem Kellereineubau für den Grafen von Francken-Sierstorf wurde das sogenannte „Richtfest“ in würdiger Weise begangen. Werkleute und Arbeiter versammelten sich mit dem Vertreter des Bauherrn und dem bauleitenden Architekten in einem hiesigen Gasthaus zu einem ausgezeichnet zubereiteten Abendessen, zu dem edler Nebensaft gereicht wurde. Dem Charakter der Feier entsprechende Reden wurden gehalten. Einig und mit dem Gebotenen vollauf zufrieden, verweilten Bauherr, Architekt, Arbeitgeber und Arbeitnehmer unter einem Dache. Ein wahrhaft erhebendes und wirklich wohlthuendes Schauspiel bot sich dem Auge in unserer leider sozial so zerrissenen Zeit dar. Daß der in Rede stehende umfangreiche, viergeschossige Kellereineubau, der eine nicht unbedeutende Verdienstmöglichkeit für unsere heimischen Handwerksmeister brachte, zur Ausführung kam, ist dem Betreiben des Gutsverwalters, Herrn Straßner, zu verdanken. Der Neubau mit seiner zweckmäßigen Grundrisanordnung paßt sich in seiner geschmackvollen äußeren Gestaltung voll und ganz dem Stadtbild an und macht dem bauleitenden Architekten, Herrn Karl Stumpf, Wiesbaden, alle Ehre.

* Weitere Erhöhungen der Post- und Eisenbahn. Ueber die am 8. Dezember vom Reichsrat beschlossenen Postgebührenerhöhungen hinausgehend, hat die Reichspostverwaltung nach Mitteilung der „Vossischen Zeitung“ den Regierungen der einzelnen Länder eine neue Vorlage unterbreitet, die wesentlich höhere Tariffsätze vorsieht. Diese sollen an Stelle der vor wenigen Tagen beschlossenen vom 1. Januar geltung haben. Eine Postkarte soll danach im

Ortsverkehr 75 Pfennig, im Fernverkehr 1,25 Mark kosten. Die Gebühr für einen Brief im Ortsverkehr soll 1,25 Mark, im Fernverkehr 2 Mark betragen. Diese neuen Gebührensätze betragen durchschnittlich das Zwanzigfache der Gebühren vor dem Krieg. Wie das Blatt weiter mitteilt, sollen auf dieser Grundlage auch die Eisenbahntarife aufgebaut werden. Das Fahrtkilometer, das vor dem Kriege in 3. Klasse 3, in zweiter Klasse 4 1/2, in 1. Klasse 7 Pfennig gekostet hat, wird nach dem neuen Tarif 60 bzw. 90 bzw. 140 Pfennig kosten.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein.

Vom Guten das Beste!

KLEBSTOFFE

für

Hand- und Maschinen-Etikettierung
enorm klebkraftig und ergiebig

PFEIFFER & SCHWANDNER, LUDWIGSHAFEN

Vertreter: **Ulrich Berlin, Wiesbaden.**
Fernspr. 6241 Kais. Friedr. Rg. 76.

Herbst-Bütten,

Fässer, von 400 bis 800 Lt. Inhalt, großes Lager.

Küferei Braun, Mainz,
Mittlere Bleiche 34,
Frauenlobplatz 2, Tel. 2148.

Gummi - Stempel

in jeder Ausführung und
zu den billigsten Preisen
liefert

Otto Etienne,
„Rheingauer Weinzeitung“,
Oestrich.

Wein-Etiketten

liefert die
„Rheingauer Weinzeitung“.

200 L.-Weinfässer

aus neuem bestem Eichenholz, ca. 0,84 m hoch, 23/24 mm stark, 8 Bände preisw. abzugeb. Anfr. erb. u. 670 a. d. Exp. d. Bl.

J. ROVIRA & Co.,

Korkstopfenfabrik

San Feliu de Guixols (Catalonien),

MAINZ, Kaiser Friedrich-Strasse 3.

Fernruf 319.

Tel.-Adr.: Roviracomp.

Beste catalon. Sekt- und Weinkorken eigener Herstellung.

Mainz

Tel. 66, 523, 685.

„Rhenus“

Gustavsburg.

Transportgesellschaft m. b. H.

Eildampferverkehr

nach sämtlichen Rheinstationen

Rotterdam, Amsterdam, Antwerpen

sowie Anschluß nach der Uebersee.

Sammelladung, Lagerung, Versicherung.

JACOB BURG

Spedition

Rheinschiffahrt

Agenturen

Eltville a. Rhein.

Fernsprecher Nr. 12.

Druckschreib:
Spedition Burg.

Generalvertretung der „Agrippina“

See-, Fluss- u. Landtransport-Versicherungs-Gesellschaft
verbündet mit dem „Kölner Lloyd“ und der

„Mittleuropäische“ Versicherungs-Gesellschaft
KÖLN a. Rhein.

Vertretung der „Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft“
und der „Kölnischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia“.

Philipp Hilge, Mainz

gegr.
1862.

Spezialfabrik aller prakt. Weinpumpen

liefert nach wie vor

Elektromotorpumpen

Handpumpen

la. Weinschläuche

in la. Friedensaussführung.



Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik, Franz Zahn,

Mainz am Rhein, Wallaustasse 59

Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel.
Größtes Geschäft dieser Art. Telefon 704. Tel.-Adr.: Kapselabrik.



Empfehl. als Spezialitäten durch über 55jähr. praktisch gemacht. Erfahrungen: Flaschensiegellack in allen feurigen Farben und kaltflüssigen Flaschenlack zum Abdichten der Korken gegen Kellerschimmel und Korkwurm, neueste Weinpumpen u. prima Weinschlauch, Flaschenverkork u. Entkorkmaschinen, Kapselmaschinen, Flaschen-Spülmaschinen, Filtrierapparate aller Art, la Asbest für Sack-Cylinder-Riesen- u. Komettfilter, la Filtriersäcke u. Hefenpresssäcke, Filtrierkohle u. Entfärbungskohle, Casein, echte Saliansky Hausenblase, Gelatine „Osteocolle“, Gelatine „Laine“ weisse Blätter-Gelatine, Wein- u. Champagner-Tannin Marke „Merk“, Etikettenlein, la Stearinkellerlichter, arsenikfreien Schwefelspahn, la Flaschenpapier, la Strohfüßen, Fassbleche, Spundlappen, Querscheiben Fasskitt etc. etc.

Montaner & Co. Mainz

(Palamos — Epernay — Buenos-Aires)

Katalonische

Champagner- und Wein-Korken
(nur eigener Fabrikation).

DEUTSCHE BANK Biebrich

Postscheck-Konto
Frankfurt Nr. 29 400.

RATHAUSSTR. 56
gegenüber dem Rathaus.

Fernsprecher
Nr. 598 & 599.

Die neuerrichtete Zweigstelle für
BIEBRICH und den RHEINGAU
Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte
insbesondere

Herreinnahme von Spargeldern bei günstiger Verzinsung.
Eröffnung von Scheck und laufenden Rechnungen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen.
Verwahrung von offenen und verschlossenen Depots.
Vermietung von Schrankfächern.

Stahlkammer

Beratung in allen Vermögensangelegenheiten. Auskünfte über die Lage
auf allen Wirtschaftsgebieten.

Kassenstunden 8—12 1/2

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung.“

Stichige Weine

auch Weinhefe kauft laufend
Brennerei, GEORG EIFLER,
Mainz-Kostheim.